

ihre Abschriften nach α 2 hergestellt, Enenkel die seine überdies nach dem *liber vetus* ergänzt. Sonderbarerweise hat man sich erst hundert Jahre später der Handschrift *A* wieder erinnert.¹⁾ Wo und wie jenes Exemplar der Fassung α 2 plötzlich aufgetaucht ist, bleibt ebenso dunkel wie seine weiteren Schicksale; auf keinen Fall hat etwa Hieronymus Megiser vor 1614 Ebendorfers Chronik näher gekannt, sonst würde er sie in seiner Kärntner Landesgeschichte bei Beschreibung des Bruderzwistes zwischen Friedrich III. und Albrecht VI. doch irgendwie benützt haben.²⁾ Wie es scheint, ist die Anregung hauptsächlich von Enenkel ausgegangen.

Es mag noch erwähnt sein, daß der Konvertit Johann Pistorius d. J. aus der Wiener Hofbibliothek auch ein Werk des Thomas Haselbach entlehnt haben soll.³⁾ In der Tat sind Reste eines Briefwechsels zwischen ihm und Tengnagel erhalten.⁴⁾ Schon 1603 begegnet dabei ein Zettel mit Angabe von 15 Handschriften, die er möglicherweise wünschte oder schon erhalten hatte; an fünfter Stelle ist Heinrichs von Gundelfingen Chronik angeführt, von Ebendorfer aber findet sich kein Wort.⁵⁾ Da die Wiener Hofbibliothek damals überhaupt keine Handschrift der *Cronica Austriae* besaß⁶⁾ und auch die Möglichkeit, daß es sich um eine der zahlreichen theologischen Schriften Ebendorfers handelte, größer ist, darf man daraus kaum auf eine weitere verlorene Überlieferung des Werkes schließen.⁷⁾ Über andere Spuren vgl. den Nachtrag Seite 245.

Obgleich es einer späteren Mitteilung vorbehalten bleiben muß, die Auswirkungen der Chronik Ebendorfers zu verfolgen, muß doch schon hier auf einen besonderen Fall hingewiesen werden. Angelus Rumpler, Abt von Formbach († 1513), hat etliche Auszüge aus mittelalterlichen Quellen hinterlassen, die ein oberflächlicher Beobachter als Teile der österreichischen Chronik Ebendorfers zu

¹⁾ Siehe oben S. 219.

²⁾ Hieronymus Megiser, *Annales Carinthiae* (Leipzig 1612) 10. Buch, 11. Kap. S. 1184f. nennt nur Lazius und Roo, nicht aber Ebendorfer.

³⁾ Josef Hirn S. 375f. und 376 Anm. 1.

⁴⁾ Cod. Vind. Palat. n. 9737^r.

⁵⁾ Ebendort f. 9.

⁶⁾ Siehe oben S. 219.

⁷⁾ Aus dem Briefwechsel cod. Vind. Palat. n. 9737^r f. 10, 11, 15, 36, 38, 45 und 46 ergibt sich nichts. Die Schwierigkeiten der Rückgabe der von Pistorius ausgeliehenen Bücher nach seinem Tode kommt flüchtig in einem Briefe Tengnagels an Johann van Giffen, ebendort f. 169^v letzter Absatz, zum Ausdruck.